

METZINGA
ZOM
MITSENGA

von
Wilfried Neumaier

Textblatt

Städtles-Song

Was war doch Metzginga vor gar et langer Zeit?
A Kloistadt voller Baura, Wenzer, Handwerksleit,
a Nescht, so dät ma 's heit bezeichna, des isch klar,
weil onser Städtle domols no nix Bsondres war.

A schöne Lag hot onser Ort scho emmer ghet,
ond des macht anderweitge Mängel wieder wett.
Ma ka da Blick vom Florian ond Weiberg aus
ganz doll genießä, sieht so zemlich jedes Haus.

Dr Weiberg mit em Hofbühl send a Bsonderheit
vo Metzginga, dem Weiort scho seit alter Zeit.
Vulkanisch isch dr Grond, do wächst an guader Wei,
den schenkt ma sich ganz gern au anderswo mol ei.

Vom Weiberg aus sieht ma au schö auf d' schwäbsche Alb,
auf 's Roßfeld vornadra; des liegt glei oberhalb
von Nuihausa ond Glems, zwoi Dörfer molerisch;
zu Metzginga ghörn die, seit 's große Kreisstadt isch.

Se hot sich gmausert, isch sogar berühmt em Land,
als Schnäpples-Stadt isch se enzwischa weltbekannt:
En China ond en Japan kennt ma Metzginga
viel besser no als Schtuagert oder Dibinga.

Doch d' Schnäpplesjäger entressiert et onser Stadt,
se gugget selda nei, was do so alles hot.
Des wisset eher scho die Leit, die hoimisch send.
Ob aber jeder Metzinger sein Ort guat kennt?

Treppeles-Song

zur Treppeles-Wiedereiweiung 1993

Anno neinzehnhundertacht,
do hot ma des Trepple gmacht
en ra schöna Bogaform,
gar et noch dr Eiheitsnorm.
's Spara war net 's overscht Ziel
en dr Zeit vom Jugendstil.
Au an Nama, wonderschö,
hänt d' Leit selra Stiaga ge:
Buaba-Mädles-Trepp se hoißt,
weil, wie jeder wohl scho woiß,
d' rechte Seit für d' Buaba war
ond de lenk für d' Mädlesschar.

Refrain:

's Treppele nauf ond 's Treppele nonder
sprengt die Buaba ond Mädela monder.
's freiet sich heit alle Metzinger Leit,
dass es des Treppele emmer noh geit.

Doch nach achtzich Johr isch klar,
dass es nemme 's beschde war;
d' Stiaga waret schiaf ond kromm,
reacht ond schleacht ma stolbert nom,
ond zur neia broida Brück,
do war 's z' päp a kloines Stück.
D' Stadträt hänt no oscheniert
hopplahopp an Pla dikdiert:
Weil für selles Gmäuer kromm
's Reschdauriera z' deier komm,
müaßt a neie Loiter her
aus Bedon, was 's billichscht wär.

D' Bürger waret arg schockiert
ond hänt mähdich prodeschdiert:
Leserbriafler dutzendfach,
Onderschrifda dausendfach,
ond au gspendet hänt se stark:
über fufzichdausend Mark.
Dausend stammet vom OB
und vom Toto zehnmol meh,
vom Gymnasiom-Basar
viermol dausend Mark sogar.
Mancher Ma und manche Frau
hot sich au net lomba lau.

Weit und broit em ganza Land
wurd die Trepplesgschicht bekannt,
's Buaba-Mädles-Trepple war
sogar mol dr Fernsehstar.
Kurz, des viele Rom ond Nom
war am End ganz gwieß net domm.
D' Stadträt hänt jetzt bauer lau
's Trepple so wie 's war, genau.
Mancher von de Bauleit gar
hot verzicht' ufs Honorar,
dass jetzt onsre "arme" Stadt
's schöne Trepple wieder hat.

's Trepple nauf ond 's Trepple nonder
sprengt die Buaba ond Mädela monder.
's freiet sich heit alle Metzinger Leit,
dass es des Trepple emmer noh geit.

Schul-Song

zom 100. Jubiläum 2008

Klar, d' Metzinger Buaba ond Mädla, die ganget
ganz brav, so wie's eba d' Gesetze verlanget,
en d' Schul, dass se ebbes Gscheits lernet dabei.
Kaum send se sell Jugendstiltrepple nagspronga,
a paar Schritt noch rechts ond durch Schuldür eidronga,
en d' Klass nei, ond scho goht se los, d' Lernerei.
So lauft 's scho johraus ond johrei en dem Bau.
Wo mol Disziplin war mit Strofa recht rau,
do herrscht heit meh Freiheit. De Kender duats guat,
doch d' Lehrer hänts schwerer dafür ohne Ruat.

Zammafassung:

D' Sieba-Keltra-Schul
isch heit eher cool:
ohne Ruat isch's schö,
's Lerna duat et weh.

Die Baugschicht vom Schulhaus, des muss ma wohl saga,
isch hochinteressant, 's dät heit koiner meh waga:
Em Weg war a Wohnhaus, zom Abbrecha z'schad.
Drom lupft ma 's Haus anderthalb Meter noch oba
ond hots no auf Rolla ganz oifach verschoba
om guat hondert Meter ond om neinzich Grad,
mit oim Zentimeter en oiner Sekond,
wer's ausrechnet: sechsadreißg Meter pro Stond!
's hot eiwandfrei klappt, jo, des Haus stoht noh heit
oms Eck en dr Chrischtophstroß. Gugget au, Leit!

Zammafassung:

D' Sieba-Keltra-Schul
hot a Baugschicht, cool:
's Haus am falscha Fleck
rollt ma oifach weg.

Des Schulhaus ischt stattlich, gleich alt wie des Trepple,
ma sieht's, des Gebäude war koi billichs Schnäpple.

Massiv stoht des do! Koiner baut heit noh so.

Doch wenn ma no neigoht en d' Schul, muaß ma saga,
dr Bau könnt noch hondert Johr endlich vertraga,
dass er renoviert wird. Wo klemmt 's denn bloß, wo?

Vo außa, do sagt ma: Et schlecht oder hui.

Vo enna, do sagt ma an manchrer Stell: pfui!

Die Metzinger sottet do endlich was doa.

Was sagt denn dr Metzinger Boss wohl dazua?

Zammafassong:

D' Sieba-Keltra-Schul,

außa isch se cool:

Bau em Jugendstil.

Ennadren fehlt viel.

Des Schulhaus hot guade ond schlechdere Zeida

erlebt, überstanda, ma ka's net bestreida,

au Zeida, an die ma heit nemme gern denkt.

Em Johr dreiadreißich hänt welche vorgschlaga,

zur Schul soll ma „Hendaburgschul“ ab jetzt saga.

Der Nama isch no noh ganz lang an 'ra ghängt.

Nadürlich hot öfters sich Widerspruch gregt,

drom hot ma sich schließlich was Neis überlegt:

Ma hot se no halt Sieba-Keltra-Schul gnannt,

die sieba send nämlich em Ländle bekannt.

Zammafassong:

D' Hendaburgschul isch

endlich weg vom Disch.

Heit, do heißt se cool

d' Sieba-Keltra-Schul.

Sieba-Keltra-Song

zur Keltraplatz-Einweihung 1997

Refrain:

Nergeds auf dr ganza Welt
send soviele Keltra gstellt
wie en Metzginga alloi,
et bloß oine oder zwoi,
noi,
's standet auf em Platz do driba
ois, zwoi, drei, vier, fenf, sechs, sieba!

D' sieba Keltra send scho urialt;
doch ganz gnau wie alt, woiß koiner halt.
Jedafalls em Middelalder scho
waret d' Keltra auf dem Plätzle do.
's hot scho domols ghoißa: Zweifelsfrei
wächst em Ermsdal an recht guader Wei.
Schwarz auf weiß hänt 's d' Mönch vo Zwiefalda
so om dausend rom scho feschtghalda.
Ond en Metzginga hots Kloschder et
bloß oi oinzge Kelter standa ghet.

D' sieba Keltra hänt em Lauf dr Zeit
et bloß Guades mitgmacht, au viel Leid.
Em a Kriag amol zom Beispiel send
fenf vo sieba völich nonderbrennt,
en dem Kriag, der dreißich lange Jahr
dauret hot; 's isch draurich, aber wohr.
Doch ma hot se en dr alta Gstalt
noch em Kriag no wieder aufbaut bald
ond hot ennedren wie eh ond je
Trauba keltret, safdich, siaß ond schö.

Noch em Weltkrieg, en de zwanzger Jahr,
als dr Fortschritt nemme z' bremsa war,
hot ma d' alte Keltra reschdauriert
ond die Keltrabaim ganz oscheniert
durch moderne Pressa gschwend ersetzt.
Bloß oi Kelterbaum hot overletzt
überlebt die Renoviererei.
Den ond manches Werkzeug mit dabei
ka ma em Museum drenna sea,
des isch früher d' Herrschaftskelter gwea.

Keltret wird heit auswärts, weider weg.
Doch die sieba hänt an neia Zweck,
sei 's als Saal für manches frohe Fescht,
sei 's für d' Bücherei ond ihre Gäscht,
für da Märkt, wo alles zammalauft,
für d' Genossaschaft, die Wei verkauft.
's bleibt dabei: Dr Sieba-Keltra-Platz
isch für d' Metzinger an großer Schatz,
a Erennerong an d' alte Zeit,
schö fürs Aug ond nützlich au noh heit.

Nergeds auf dr ganza Welt
send soviele Keltra gstellt
wie en Metzinger alloi,
et bloß oine oder zwoi,
noi,
's standet auf em Platz do drüba
ois, zwoi, drei, vier, fenf, sechs, sieba!

Schönbein-Song

zum 200. Geburtstag 1999

Siebzehnhundertneinaneinzig do isch's gschea,
Metzinga isch noh an kloiner Flecka gwea,
ogfähr so zwoitausend ond achthondert Seela
hat ma domols en dem Örtle könna zähla.
Aber ebbes bsonders isch do et passiert,
ma hot halt an neia Nama regischtriert:
A klois Büable hot en dem Johr 's erschtmol gschnaufet,
Chrischtian Friedrich hänt's die Eltern Schönbein daufet.
Warom Metzinga den kloina Bua verehrt,
wird em Folgenda genauer noh erklärt.

So wie alle hot er 's Volksschulbänkle drickt,
ond danoch hot ma den Bua en d' Lehre gschickt.
Scho mit dreizehn hot er d' heimatliche Gassa
ond sei Elternhaus für alle Zeit verlassa
ond en Böblinga en 'ra Chemiefabrik
glernt ond gschafft mit Eifer ond mit großem Gschick.
Aber onser jonger Schönbein, der will weider,
will studiera ond wird gscheid ond emmer gscheider.
Warom Metzinga den jonga Ma verehrt,
wird em Folgenda genauer noh erklärt.

An dr Basler Uni zeigt sich sei Genie
als Professor für Physik ond für Chemie.
Do hot er 's Ozon entdeckt, dr große Denker;
griechisch isch des, ond auf schwäbisch heißt des „Stenker“.
Aus dr Kendheit hot er kennt den strenga Gruch
vom a Blitzschlag beim a Martinskirchabsuch.
Sellam Gschdänkle isch er no solang nochganga,
bis er 's Gäsle em a Gläsle hot auffanga.
Warom Metzinga den große Ma verehrt,
wird em Folgenda genauer noh erklärt.

Weltberühmt hot Schönbein ebbes anders gmacht:
D' Schießbaumwolle hot er nämlich au ausdacht.
Viermol stärker als Schwarzbulver explodiert se,
ond dr ganza weida Welt, der emponiert se,
weil dui Nitrozellulose mähdich kracht
ond vor allem milidärisch mähdich macht.
Weil 's so isch, ka er sich bei dr Welt bedanka
für viel Geld, so an de hondertdausend Franka.
Warom Metzinger sei gröschts Genie verehrt,
's Allerwichtichschde dazua isch jetzt erklärt.

Aber äll des viele Kapital und Geld
hot für Schönbein letschtlich doch et soviel zehlt.
Viel meh hätt der weltberühmde Ma drauf geba
auf a ganz bescheidens Los, a stilles Leba.
Nämlich ganz bescheida ohne Guat ond Geld
goht a jeder Mensch jo schließlich aus dr Welt.
Achtzehntasechzich war 's bei ihm no donkel,
ond dr Grund war bloß an eidricher Karfunkel.
Warom Metzinger sein Schönbein hoch verehrt,
isch jetzt lang ond broit besonga ond erklärt.

Martinskircha-Song

zom 500. Jubiläum 2000

Dr mächtichschte Metzinger Bau kennt hier jeder,
sei Turm hot a Höhe von siebnaufzgz Meter.
Ma hot von der Turmbrüschung obarom aus
a herrliche Aussicht auf Metzinga naus.
's isch d' Martinskirch mit am a wuchticha Schiff
im prächticha, godischa Baustil ond Schliff.
Em Johr fufzehnhondert isch Baubeginn gwesa;
dui Johreszahl isch noh am Turmeigang z' lesa.

Da Vornama hot onser Kirch zu verdanka
em Schutzpatro von de Franzosa ond Franka:
Em heilicha Martin von Tours isch se gweiht
wie d' Vorgängerkirch aus romanischer Zeit.
Er ischt em Portalfenster bunt porträdiert,
wie er für an Bettler sein Mantel halbiert,
weil der en dr Kälte so friert ond so zittret.
Des zeigt au 's Relief am Portal, stark verwittret.

Bis d' Martinskirch ferdich war - ewich hot 's dauret,
denn domols hänt Handwerker et so schnell gmauret.
Noch hondertonddreizehn Johr war ma am Ziel,
dr Turm war no fertich em Renaissancestil.
Im Schiff hot 's Gewölbe viel länger noh gfehlt,
im Neigodik-Stil hot ma 's schließlich erstellt;
dabei hot ma Decke mit Stockhäfa gmauret;
ma sieht 's, d' Konschtruktio hot bis heit überdauret.

So manches em Kircharaum isch noh viel neier,
dozua ghört au d' Orgel, recht guat, aber deier.
Ma braucht se zom Senga, zur Kirchamusik;
's wär ärmlich, ma hätt net des wertvolle Stück.
Verschwonda isch 's meischt Orginal-Invendar,
sei 's d' Kanzel ond 's Kruzifix, d' Bänk, dr Altar.
Ond wär net dr Renaissance-Taufstoi erhalta,
no hätt ma jetzt nix meh vom wertvolla Alta.

Au d' Fenschter von früher send nemme am Leba;
em Weltkrieag, do hot's nämlich Glasscherba geba.
Drom schmücket da halbronda Chor vorna heit
drei farbiche Fenschter aus neierer Zeit.
Von Jesu Geburt, von seim Leid, seiner Not,
vom Kreuz ond vom Oschtersiag über da Dod
erzählet die Fenschder noch biblische Gschichda
in leichdenda Farba, für jeden zom Sichda.

Lang waret au d' Freska verdeckt ond verschwonda.
Zom Glück hänt se d' Reschdauratori noh gfonda:
A uralte gotische Chormolerei
mit hellgrüna Ranka liegt jetzt wieder frei.
Dr Chor wirkt so heller, ma sieht en jetzt gern
ond nemme den blau-donkla Hemmel mit Stern.
Au d' Schluss-Stoi im Chorgwölbe wirkt viel netter
omgeba von Bloma, von Blüta ond Blätter.

Gugg, nomol a Bild vom Sankt Martin zeigt oiner
von sella fünf agmolte Gwölbeschlussstoiner!
Symbolisch erennret die andre vier an
Matthäus ond Markus ond Lukas, Johann.
Die hänt d' Evangelia von Jesus verfasst.
's ischt wichtich, dass koiner ihr Botschaft verpasst.
Wer nix davo hält, der versäumt 's ewich Leba,
denn des ka ons Jesus ond sonscht koiner geba.

Vier hässliche Fratza im Schiff ganz do henda,
die warnet da Bsuacher vor Fehler ond Senda,
vor Gfräßichkeit, Stolz ond vor Gier, Läschderei;
ma sieht an da henderschda Säula je zwoi.
Damit ma da Kampf gega 's Böse au schafft,
braucht jeder aus Gottes Wort Stärkung ond Kraft;
no ka oin dr Deifel ond d' Welt et versuacha;
drom sott jeder d' Kirch möglichscht sonndichs au bsuacha.